

gen Geschäftsführer Wilhelm Büdenbender ist es zu verdanken, dass der Bau der heutigen Namen-Jesu-Kirche unter der zuverlässigen beständigen Mithilfe der Gemeindeglieder dann doch vollendet und am 1. November 1953 durch Erzbischof Lorenz Jaeger eingeweiht werden konnte.

Nachdem um 1960 mehrere ältere Geistliche die Gemeinde betreut hatten, kam mit Heinz-Günter Dimmerling 1965 frischer Wind ins kirchliche Leben. Er regte unter anderem die Bildung von 13 Familienkreisen an. 1969 vereinbarte die Pfarrvikarie mit den Kirchengemeinden in Weidenau und Geisweid eine enge Zusammenarbeit. Durch diesen „Pfarrverband Hüttental/Dreis-Tiefenbach“, damals ein Pilotprojekt, sollte durch Arbeitsteilung die Seelsorge verbessert werden. Im selben Jahr bildete sich auch ein ökumenischer Arbeitskreis. Der erste ökumenische Gottesdienst war im November 1971 in der evangelischen Kirche und findet seitdem jährlich mindestens einmal statt. 1974 übernahm die Kirchengemeinde die Trägerschaft für den Kindergarten an der Feldwasserstraße, der bis heute als Familienzentrum das Gemeindeleben bereichert.

Offene Jugendarbeit

Für die zahlreichen Gruppierungen, Ausschüsse und Vereine sowie zusätzlichen Angebote wie Glaubensseminare wurde in den 1970er-Jahren dringend ein Gemeindezentrum benötigt, das 1977 mit der Fertigstellung des Franziskushauses geschaffen wurde, in dem auch die stetig wachsende Bücherei angemessene Räumlichkeiten fand. In diesen Jahren begann auch die offene Jugendarbeit im Pfarrheim, die bis heute als Kleine Offene Tür (KOT) weitergeführt wird. Der Chorraum der Kirche konnte nach verschiedenen Provisorien nach dem letzten Konzil erst 1985 endgültig gestaltet werden. Einige sangesfreudige Frauen fanden sich 1989 bereit, als Schola in Gottesdiensten mitzuwirken. Durch regen Zuspruch erwuchs aus dieser Eigeninitiative die Schola Melodica, die bis heute nicht nur die Gottesdienste bereichert.

Eine weitere wesentliche Veränderung in der Gemeindegemeinschaft ergab sich 2002. Nach dem Weggang des Pastors Marian Szymanski wurde kein neuer Pfarrvikar mehr für Dreis-Tiefenbach ernannt. Dreis-Tiefenbach und Netphen bildeten ab September 2003 den Pastoralverbund Netphenland. Die Seelsorge wurde fortan von Net-



Foto: Pfarrgemeinde Dreis-Tiefenbach

phen aus besorgt. Zum 50-jährigen Wehejubiläum der Kirche Allerheiligen 2003 erstellten einige Gemeindeglieder eine Festschrift, die neben den Vorstellungen der aktiven Einrichtungen, Gruppen und Gremien auch eine Chronik der Kirchengemeinde enthält.

Bereits 2013 ergab sich eine weitere Neuregelung für die Seelsorge. Der „Pastorale Raum Netphen“ umfasste fortan alle Dörfer der Stadt bis auf Herzhausen. Ab März 2020 kam es zu erheblichen Störungen des Gemeindelebens, das zeitweise sogar zum Erliegen kam durch die Anordnungen aus Anlass der Corona-Pandemie. Erfreuli-

cherweise gab es im Jahr 2023 gleich mehrere frohe Anlässe: Die Namen-Jesu-Kirche wurde 70 Jahre alt. Der Kirchbauverein unterstützte seit 75 Jahren alle Baumaßnahmen der Gemeinde und Bücherei und Spielmannszug St. Josef konnten sogar auf ihre Gründung vor 100 Jahren zurückblicken.

Und ein solch bedeutendes Ereignis kann in diesem Jahr auch die Pfarrvikarie Dreis-Tiefenbach feiern. Der Festgottesdienst unter Mitwirkung der Schola Melodica ist am Sonntag, 3. Mai, um 9.30 Uhr in der Namen-Jesu-Kirche; anschließend ist die Gemeinde zum Sektempfang in das Kirchencafé eingeladen.